

KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

und Materialien

Max Frisch

Andorra

C. Bange Verlag

Vorwort	4
1. Max Frisch: Leben und Werk	6
1.1 Biografie	6
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	10
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	15
2. Textanalyse und -interpretation	18
2.1 Entstehung und Quellen	18
2.2 Inhaltsangabe	26
2.3 Aufbau	61
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	68
2.4.1 Andri	68
2.4.2 Barblin	71
2.4.3 Lehrer	73
2.4.4 Pater	75
2.4.5 Doktor/Tischler/Geselle/Wirt/Jemand/Soldat	76
2.4.6 Senora/Mutter	79
2.4.7 Der Judenschauer	80
2.4.8 Das Selbstbild und das Fremdbild der Andorraner	81
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	86
2.6 Stil und Sprache	87
2.7 Interpretationsansätze	90
3. Themen und Aufgaben	95
4. Rezeptionsgeschichte	97
5. Materialien	99
Literatur	104

1. Max Frisch: Leben und Werk²

1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1911	Zürich	Geburt am 15. Mai als Sohn des Architekten Franz Bruno Frisch und seiner Gattin Karolina, geb. Wildermuth	
1924		Eintritt ins Realgymnasium des Kantons	13
1930		Germanistikstudium an der Universität Zürich	19
1931–34		Journalistische Arbeiten	20–23
1932		Tod des Vaters	21
1933	Prag	Sportreporter bei der Eishockeyweltmeisterschaft	22
1934		<i>Jürg Reinhart. Eine sommerliche Schicksalsfahrt</i> (erste Veröffentlichung)	23
1936	Zürich	Beginn des Architekturstudiums	25
1937		<i>Antwort aus der Stille</i> (Erzählung)	26
1939–45		Dienst in der Armee	28–34
1940		<i>Blätter aus dem Brotsack</i>	29
1942		Anstellung als Architekt Ehe mit Gertrud Constanze von Meyenburg Gründung eines eigenen Architekturbüros; Frisch gewinnt den	31

² Die Angaben, besonders zu den Preisen und Ehrungen, stellen eine Auswahl dar.

1943		ersten Preis im Architekturwettbewerb um das städtische Freibad am Letzigraben. <i>J'adore ce qui me brule oder Die Schwierigen</i>	32
1944		Geburt der Tochter Ursula Geburt des Sohnes Hans Peter Frisch beginnt damit, Dramen zu verfassen.	33
1945	Zürich	<i>Nun singen sie wieder</i> (Uraufführung am Schauspielhaus)	34
1946		<i>Bin oder Die Reise nach Peking</i> zahlreiche Reisen, u. a. nach Deutschland <i>Santa Cruz</i> (Uraufführung) <i>Die Chinesische Mauer</i> (Uraufführung)	35
1947		Bekanntschaft mit Brecht und Dürrenmatt Bau des Schwimmbads am Letzigraben <i>Tagebuch mit Marion</i>	36
1948		Reisen nach Berlin, Prag und Warschau, Teilnahme am Congrès mondial des intellectuels pour la paix (Wroclaw/Polen)	37
1949	Zürich	<i>Als der Krieg zu Ende war</i> (Uraufführung)	38
1950		Geburt der Tochter Charlotte <i>Tagebuch (1946–1949)</i>	39
1951	Zürich	<i>Graf Öderland</i> (Uraufführung)	40

1.1 Biografie

	USA	Stipendiat der Rockefeller-Stiftung	
1953	Zürich/Berlin	<i>Don Juan oder Die Liebe zur Geometrie</i> (gleichzeitige Uraufführung) <i>Herr Biedermann und die Brandstifter</i> (Rundfunkfassung im Bayerischen Rundfunk gesendet)	42
1954		<i>Stiller</i>	43
1955		Trennung von der Familie Frisch verkauft sein Architekturbüro.	44
1957		<i>Homo faber</i>	46
1958	Zürich	Reisen nach Griechenland und in die arabischen Staaten <i>Biedermann und die Brandstifter</i> (Uraufführung) Georg-Büchner-Preis	47
1959		Scheidung	48
1960	Rom	Frisch lebt mit Ingeborg Bachmann zusammen (bis 1962).	49
1961	Zürich	<i>Andorra</i> (Uraufführung)	50
1962		Frisch lernt Marianne Oellers kennen.	51
1964		<i>Mein Name sei Gantenbein</i>	53
1965	Berzona	Frisch kehrt aus Rom in die Schweiz zurück.	54
1966	UdSSR	Reise in die UdSSR	55
1968		<i>Biographie: Ein Spiel</i> (Uraufführung)	57

	Berzona	Heirat mit Marianne Oellers	
	UdSSR	zweite Reise in die UdSSR	
1969	Japan	Reise nach Japan	58
1971		<i>Wilhelm Tell für die Schule</i>	60
	USA	Aufenthalt in den USA	
1972		<i>Tagebuch 1966–1971</i>	61
1974		<i>Dienstbüchlein</i>	63
	USA	Erneuter Aufenthalt in den USA	
1975		<i>Montauk</i>	
1976		Friedenspreis des Deutschen Buchhandels	65
	China	Reise nach China	
		<i>Gesammelte Werke in zeitlicher Folge</i>	
1978		<i>Triptychon. Drei szenische Bilder.</i>	67
1979		<i>Der Mensch erscheint im Holozän.</i>	68
	Berzona	Scheidung von M. Oellers	
1981	New York	Neben Berzona hat Frisch auch in New York einen Wohnsitz.	70
1982		<i>Blaubart. Eine Erzählung.</i>	71
1984	Zürich	Frisch lebt wieder in Zürich.	73
1987	Moskau	Reise nach Moskau	76
1989		<i>Schweiz ohne Armee? Ein Palaver.</i>	78
1990		<i>Schweiz als Heimat? Versuche über 50 Jahre.</i>	79
1991	Zürich	Frisch stirbt am 4. April kurz vor seinem 80. Geburtstag in seiner Wohnung in Zürich.	79

1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Wenn hier über den zeitgeschichtlichen Hintergrund von Frischs *Andorra* gesprochen werden soll, so ist dabei zu berücksichtigen, dass zwischen dem ersten Entwurf (1946), den Vorstufen, der Fertigstellung und der Uraufführung des Stücks immerhin 15 Jahre liegen. Frischs Drama erscheint in einer Zeit, in der – im Bewusstsein der meisten Menschen – die Schrecken des II. Weltkrieges und die Verbrechen der Nationalsozialisten schon Geschichte sind.

Die Nachkriegszeit:
Wiederaufbau und Restauration

In den 50er Jahren ging es der Mehrheit der Bevölkerung darum, sich aus der schlimmsten Not der Nachkriegszeit zu befreien und am sich abzeichnenden ökonomischen Aufschwung teilzuhaben, nicht aber um eine kritische Reflexion der eigenen Vergangenheit. Zwar beginnt im Frühjahr 1961 der Prozess gegen Adolf Eichmann, der 1960 von israelischen Agenten in Argentinien verhaftet worden war, aber diese Gerichtsverhandlung gegen einen der Organisatoren des Massenmordes an den Juden findet nicht in Europa, sondern in Israel statt.

Kalter Krieg

Europa ist in dieser Zeit die Nahtstelle des Konflikts, der die Weltpolitik bestimmt, des Konfliktes zwischen den beiden Hegemonialmächten USA und UdSSR und ihrer Verbündeten nämlich. Schon bald nach dem Ende des II. Weltkrieges war die Koalition der Sieger zerbrochen; die Blockade Berlins (1948/49), der Koreakrieg (1950–1953) und die Suez-Krise (1956) waren deutliche Zeichen der Blockkonfrontation, deren steinernes Symbol die Mauer in Berlin werden sollte (13. August 1961). War die internationale Lage also durch den „Kalten Krieg“ bestimmt, so vollzog sich der Wiederaufbau Deutschlands im Zeichen des sog. „Wirtschaftswunders“ auf der einen und der politi-